Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 27. Januar 1858. Nr. 44.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 26. Januar, Morgens. Die Illumination war mehr als glänzend. Hunderttausende durchwogten bis spät nach Mitternacht die Stadt. Kein Unfall trübte die allgemeine Freude. Das hohe Brautpaar traf gestern Abend 5¾ Uhr in Windsor ein. Die Prinzeß Royal weiß gekleidet, Prinz Friedrich Wilhelm in Civil. Der Enthusiasmus in Windsor war unbeschreiblich. Siebenhundert Schüler von Eaton waren beim Empfang anwesend. Sie spannten die Pferde ab, und zogen unter allgemeinem Zuruf und Vivats den Wagen nach dem Schlosse. Zu dem Hofkonzerte daselbst waren 800 Einladungen ergangen, 200 Künstler wirkten bei demselben mit. Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen trug Husaren-Uniform. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen erschien in golddurchwirktem Kleide mit bunten Blumen, Diamanten und Smaragden garnirt.

Paris, 26. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern dem Balle bei, den Lord Cowley zu Ehren der Vermählungsfeier in London gab.

Kopenhagen, 26. Januar. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths fand seitens der Regierung keine Mittheilung statt und beschränkte sich dieselbe pure auf Vertheilung der Aktenstücke. In der ersten Behandlung des Antrages der 6 Reichsrathsmitglieder:

„der König möge in Berücksichtigung der in der Thronrede angedeuteten Verfassungsverhältnisse die Verhandlungen gegenwärtiger Session einschränken, mit Ausnahme der Verhandlungen, welche zur Aufrechthaltung des Staatshaushalts und zur Fortführung der laufenden Administrationssachen nothwendig seien"

erklärt die Regierung sich gegen denselben und bleibt bei ihren Gesetzentwürfen für die gegenwärtige Session stehen.

Paris, 26. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschieden, weil man Maßnahmen der Regierung erwartete. Die 3proz. eröffnete zu 69, 20, stieg auf 69, 40, sank auf 69, 30 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 95¼ eingetroffen.

3pCt. Rente 69, 50. 4½pCt. Rente 94, 50. Kredit-mobilier-Aktien 958. 3proz. Spanier 36⅞. 1pCt. Spanier 25¼. Silber-Anleihe 90. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 745. Lombardische Eisenbahn-Aktien 641. Franz-Joseph 485.

London, 26. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Consols eröffneten 95½ und fielen wegen Ueberfluß an Stücken auf Notiz. Silber 61⅝.

Consols 95. 1pCt. Spanier 25¾. Mexikaner 20½. Sardinier 89. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6¾ Sch. Wien 10 Fl. 40 Kr.

Wien, 26. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Fonds fest bei geringem Geschäft.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 71¼. Bank-Aktien 979. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 182¼. 1854er Loose 106¼. National-Anlehen 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 308½. Credit-Aktien 241. London 10, 20. Hamburg 78¼. Paris 123½. Gold 7½. Silber 6. Elisabet-Bahn 102½. Lombard. Eisenbahn 120. Theiß-Bahn 100¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 26. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Mattere Stimmung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112. 5pCt. Metalliques 75¾. 4½pCt. Metalliques 67¾. 1854er Loose 99¼. Oesterreichisches National-Anlehen 78¾. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 346½. Oesterreich. Bank-Antheile 1096. Oesterreich. Credit-Aktien 214. Oesterr. Elisabetbahn 101. Rhein-Nahe-Bahn 81.

Hamburg, 26. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Börse flau, besonders in österreich. Credit-Aktien. Diskonto für erste Wechsel 2 pCt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 122. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 725. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 76¾. Wien 81¼.

Hamburg, 26. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest. Roggen loco fester. Oel loco 23¾, pro Mai 24. Kaffee unverändert, gutes Konsumgeschäft.

Liverpool, 26. Januar. [Baumwolle.] 7,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 25. Januar, Nachmittags *). Seit 10 Uhr Morgens findet ein ungeheurer Andrang in den Straßen statt, fast alle Läden sind geschlossen, an den meisten Häusern wehen die englischen und preußischen Fahnen. Sämmtliche Schiffe haben geflaggt. Das Wetter ist prachtvoll. Die Trauung fand unter dem Geläute sämmtlicher Glocken der Hauptstadt und unter dem Donner der Kanonen statt. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm sprach bei der Trauung allen Anwesenden vernehmlich, die hohe Braut unter Thränen leiser. Nach beendigter Trauung umarmte Prinz Friedrich Wilhelm die Königin und seine fürstliche Mutter. Nach glücklich vollzogener Trauung begab sich der Hof nach Buckingham-Palast, während erneuet die Glocken läuteten, die Kanonen salutirten. Tausende von Zuschauern warteten auf allen Punkten. Die Neuvermählten, die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Preußen erschienen stürmisch gebeten zweimal auf dem Balkon des Palastes, mit endlosem Jubel von den dicht geschaarten Massen empfangen. Nach eingenommenem Dejeuner fuhren die hohen Neuvermählten um 4½ Uhr in hochzeitlich geschmückter Equipage und von glänzender Eskorte begleitet durch Hydepark, wo die elegante Welt der Hauptstadt in großer Zahl ihrer wartete, nach Windsor-Bahnhof, auch dort von Tausenden freudig begrüßt. In Windsor sind die großartigsten Anstalten zum festlichen Empfange getroffen. Abends findet daselbst ein Hof-Konzert statt. Die Vorbereitungen zur Illumination der Hauptstadt sind großartig. Prächtig werden sich namentlich die Clubs, die Theater und die Lokale der Hoflieferanten ausnehmen. Die Regierungsgebäude werden nicht erleuchtet sein. Man hofft, Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen werde die Illumination theilweise in Augenschein nehmen.

*) S. die londoner Depesche in Nr. 43 d. Z.

Kopenhagen, 25. Januar. Der Reichsrath begann heute die Berathung des Antrags der sechs holsteinischen Mitglieder und wurde der Uebergang desselben zur zweiten Behandlung mit großer Majorität beschlossen. Aus der Diskussion ging jedoch hervor, daß der Antrag schließlich werde verworfen werden.

Preußen.

Berlin, 26. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Pfarrer Carl Georg Anton Hoffmann in Alt-Oels zum Superintendenten der Diöcese Bunzlau I. zu ernennen.

Dem Advokat-Anwalt Neuß zu Aachen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

Bei der Hauptbank sind die Hilfsarbeiter Jantzen und Secherling zu Buchhaltern, die Kanzlei-Assistenten Smigielski und Hesse zu Geheimen Kanzlei-Sekretären ernannt worden.

Berlin, 26. Januar. Für Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl, welche sich von Neuem in gesegneten Umständen befindet, sind die kirchlichen Fürbitten angeordnet worden und soll mit denselben am 7. k. M. begonnen werden.

[Festball im königl. großbritannischen Gesandtschafts-Hotel.] Der Vermählungstag Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Victoria von England wurde am Montage durch ein Ballfest des Lord Blomfield, des königlich großbritannischen Gesandten am diesseitigen Hofe, gefeiert, das dem würdigen Charakter des Festes und dem geläuterten Geschmack des Festgebers vollkommen entsprach. Die Illuminations-Fronte des Hotels deutete in sinniger Weise auf die hohe Bedeutung des Tages hin. Von Gasflammen zusammengestellt, erschienen in der Rundung des Hosenband-Ordens, der die Devise: „Hony soit qui mal y pense" trug, die in einander verschlungenen Namenschiffren Ihrer Majestät der Königin Viktoria und des Prinz-Gemahls V. A., überragt von der englischen Krone. Rechts und links, getrennt durch die Stern-Insignien des preußischen Adler-Ordens, nahmen die äußersten Enden des von Flammen-Arabesken durchschlungenen Lichtbildes die ebenfalls gekrönten Namenszüge des neuvermählten Paares — F. W. und V. — ein. Das Ganze in kolossalen Dimensionen übte in seinen Einzelnheiten und seiner Gesammtheit imposante Wirkung. Gegen 10 Uhr versammelte sich die eingeladene Gesellschaft zu dem Feste und wurde wohl nicht minder durch die äußere Ausschmückung, als durch das geschmackvolle Arrangement der innern Festräume anmuthig überrascht. Man gelangte zwischen grünender Blumen- und Pflanzenaufstellung in die oberen Lokalitäten des Hotels, dessen Entree's, Gemächer, Zimmer und Säle sämmtlich durch reichen Blumen- und Blätterschmuck geziert waren. Durch die den gediegensten Komfort zeigende Salon-Reihe betrat man den großen Tanzsaal, der in Tageshelle, hervorgerufen von Hunderten von Kerzen, strahlte, und in welchem den Blick der Eintretenden die lebensgroßen Bilder Ihrer Maj. der Königin Victoria und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Braut fesselten. Das letzte, in seinem Urbilde und in der künstlerischen Nachbildung ein von Anmuth überstrahltes Meisterwerk, zeigt die erlauchte jugendliche Fürstin in weißer duftiger Robe, die blonden Locken von weißem Blumenkranz durchflochten, und ist dasselbe Bild, das Seine königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von seiner erhabenen Braut gum Geschenk erhielt, und das Höchstderselbe in wohlwollender Zuvorkommenheit Seiner Herrlichkeit Lord Blomfield für diesen Festabend zur Ausschmückung des Saales zu bewilligen die Gnade gehabt. — Bald nach neun Uhr erschienen die ersten der eingeladenen Gäste, gegen zehn Uhr Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl, der Prinz Friedrich und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz. Außerdem waren anwesend: Ihre Excellenzen der Herr Ministerpräsident und die Frau Baronin v. Manteuffel, der Herr Handelsminister von der Heydt nebst Gemahlin, die Minister von Westphalen, Simons, von Bodelschwingh, Graf Waldersee, von Massow, der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe, der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf zu Eulenburg, der Kommandant von Berlin, Generalmajor von Alvensleben, die General-Feldmarschälle Graf zu Dohna und v. Wrangel, der General v. Peucker, der General-Post-Direktor Schmückert, der russische Militär-Bevollmächtigte General Graf Adlerberg, der Graf Arnim-Boitzenburg, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Geh. Legationsräthe Balan und Philipsborn und viele Mitglieder der beiden Häuser des Landtages. Die Toiletten der Damen waren bei großer Einfachheit, höchst elegant und mehrere sehr reich mit Diamanten geschmückt. Der Tanz begann um 10 Uhr und währte ununterbrochen mit großer Lebhaftigkeit bis zu dem Souper. Nach demselben, bei welchem der Lord Blomfield und dessen Gemahlin, die von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich zur Tafel geführt wurde, mit gewohnter Liebenswürdigkeit die Honneurs machten, begann der Tanz aufs Neue. Die anwesenden höchsten und hohen Herrschaften zogen sich um halb 2 Uhr zurück. Die Tanzmusik wurde von dem Musikdirektor Liebig mit seiner trefflichen Kapelle ausgeführt; unter den Tänzen, welche im Laufe des Abends gespielt wurden, befand sich auch eine schottische Quadrille von Julien, die bei der Anwesenheit der Königin Victoria in Schottland zum erstenmale zur Ausführung kam und Reminiscenzen aus schottischen Liedern enthält, so wie ein der britischen Nation als Huldigung gewidmeter Walzer von Labitzky. Das Fest endete erst gegen 3½ Uhr. Bis zu dieser Zeit währte auch die glänzende Illumination des Hotels.

— Gestern Vormittags um 11 Uhr hatte sich die hiesige Schützengilde zur Feier der Vermählung Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Victoria im Schützenhause zn einem Festschießen versammelt. Um 2 Uhr war dasselbe beendet und wurden die Herren: Bäckermeister Klemke, Kaufmann Mäther und Dachdeckermeister Hildebrandt als Ehrenschützen proklamirt, da sie die besten Schüsse gethan. Dem Erstern wurde eine goldene, den letztern Beiden je eine silberne Erinnerungs-Medaille in feierlicher Weise überreicht. Dem Festschießen folgte Abendtisch und Ball. (Zeit.)

P. C. [Die Ergebnisse der Staats-Finanzverwaltung im Jahre 1857.] Dem Staatshaushalte für 1858 ist eine vorläufige Uebersicht über die Staats-Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1856 beigefügt, aus welcher wir die wichtigsten Thatsachen nachstehend mittheilen. Nach dem Rechnungsabschlusse pro 1855 verblieben an Einnahme-Resten (ausschließlich der hohenzollernschen Lande) aus dem Jahre 1855: 12,120,397 Thlr., aus der hinter dem Jahre 1855 zurückliegenden Periode 728,068, zusammen 12,848,465 Thlr. Hierauf sind eingekommen 12,077,446 Thlr., rückständig geblieben 560,883, ausgefallen (theils durch Uebertragung auf die laufende Verwaltung pro 1856, theils durch Niederschlagung unbeitreiblicher Reste) 210,136 Thlr. An Ausgabe-Resten dagegen waren beim Rechnungs-Abschluß pro 1855 noch vorhanden 9,729,525 Thlr., davon sind berichtigt 6,056,604, zur weiteren Abwickelung in die Rechnung pro 1857 übertragen 3,233,681, zusammen 9,290,285 Thlr. Für den Staatshaushalt sind daher erspart worden 439,240 Thlr., welche der obigen Einnahme von 12,077,446 Thlrn. hinzutreten, so daß also für das Jahr 1856 zunächst ein Ueberschuß aus der Restverwaltung pro 1855 im Betrage von 12,516,686 Thlrn. hervorgeht.

Die wirkliche Einnahme aus der laufenden Verwaltung für 1856 (exklusive der für besondere Zwecke bestimmten durchlaufenden Beträge, so wie der Einnahme in den hohenzollernschen Landen) betrug 114,616,585 Thlr., an Einnahmeresten verblieben 12,676,591 Thlr. Beide Summen zusammen bilden die rechnungsmäßige Soll-Einnahme von 127,293,176 Thlrn., welche das im Staatshaushaltsetat für 1856 ausgeworfene und im Gesetz vom 14. Mai desselben Jahres festgestellte Etats-Soll von 116,130,591 Thlr. um 11,162,585 und die Einnahme des Vorjahres um 8,742,216 Thlr. überschreitet. — Die laufenden Ausgaben betrugen einschließlich der Ausgabereste 121,329,965 Thlr. Diesen treten hinzu die einmaligen und außerordentlichen Bedürfnisse, ausschließlich der aus den extraordinären Kredit-Bewilligungen für die außerordentlichen Militär-Bedürfnisse und für die Eisenbahnbauten verwendeten Beträge mit 5,538,472 Thlr. Die Ausgaben betrugen also im Ganzen 126,868,437 Thlr., überschritten folglich das im Staatshaushalts-Etat pro 1856 veranschlagte Ausgabe-Soll von beziehungsweise 110,592,058 und 5,538,533, zusammen 116,130,591 Thlr., um 10,737,846 Thlr. und die Ausgabe des Vorjahres um 7,901,429 Thlr. — Dem vorstehenden Mehrbedarf von 10,737,846 Thlrn. tritt also gegenüber die obige Mehreinnahme von 11,162,582 Thlrn., und es ist daher im Ganzen, unter Berücksichtigung der ausstehenden Forderungen, aus der laufenden Verwaltung ein Ueberschuß erzielt worden von 424,739 Thlrn.

Dieser Ueberschuß stellt sich aus den Einzelbeträgen der Mehr-Einnahme und Ausgabe folgendermaßen zusammen. Es sind an Reinerträgen nach Abzug der Betriebs-, Erhebungs- und Verwaltungskosten mehr zur Berechnung gekommen: bei den Domainen 133,554, bei den Forsten 915,794, aus der Central-Verwaltung der Domainen und Forsten 1015, bei den direkten Steuern (einschließlich des Mehrertrages der Eisenbahnabgabe von 120,442 Thlrn.) 664,864, bei den indirekten Steuern 2,370,177, bei dem Salzmonopol 393,411, bei der Lotterieverwaltung 64,935, bei der königl Bankverwaltung 1,119,758, bei der allgemeinen Kassenverwaltung 27,142, bei der Post-, Gesetzsammlungs- u. Zeitungsverwaltung 332,943, bei der Porzellanmanufaktur 5629, bei der Gesundheitsgeschirr-Manufaktur 4102, bei der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauten 62,984, zusammen 6,096,308 Thlr. Nach Abzug des Ausfalles von bezüglich bei den Domainen-Veräußerungen 380,224, bei der Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen 585,917, bei der Eisenbahnverwaltung 70,376, zusammen 1,036,517 Thlr., verbleibt also noch ein Mehr der zur Berechnung gekommenen Reinerträge von 5,059,791 Thlrn.

Die Etats-Ueberschreitungen bei den Ausgabefonds betrugen dagegen im Einzelnen: bei der Staatsschulden-Verwaltung 652,030, für das Haus der Abgeordneten 23,327, für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 63,555, an Renten und Entschädigungen für aufgehobene Rechte und Nutzungen 34,419, für die Ober-Präsidien und Regierungen 33,259, für Bundeszwecke 69,194, für das Ministerium des Innern, namentlich bei den Fonds für die Unterhaltung der Straf-, Besserungs- und Gefangen-Anstalten und bei den Fonds für die Land-Gendarmerie 1,040,734, für das Kriegsministerium, mit Ausschluß der aus dem extraordinairen Kredit der 30 Millionen Thaler bestrittenen außerordentlichen Ausgaben wegen der angeordneten Kriegsbereitschaft, 3,132,977 (darunter 2,740,442 Thlr. Mehrbedarf für die Natural-Verpflegung der Truppen in Folge der hohen Preise der Lebensmittel), an sonstigen minder erheblichen Ausgabe-Erhöhungen 31,109, zusammen 5,080,640 Thlr. Davon gehen ab an Minderbedarf bei einzelnen Verwaltungsfonds 445,552 Thlr. (darunter allein für das Justizministerium in Folge höherer Einnahmen 392,148), es verbleiben also als Gesammtbetrag der Mehrausgabe 4,635,052 Thlr., welcher, von den vorstehend nachgewiesenen Mehr-Erträgen von 5,059,791 Thlrn. abgerechnet, den obigen Ueberschuß von 424,739 Thlrn. ergiebt.

Es ist indeß nicht zu übersehen, daß die in vorstehender Balance berücksichtigten Rein Erträge aus den verschiedenen Verwaltungszweigen dem Staatshaushalt im Jahre 1856 noch nicht sämmtlich zugeführt worden sind, daß vielmehr ein Theil der zur Berechnung gezogenen gewöhnlichen Einnahmen der laufenden Verwaltung (die obigen 12,676,591 Thlr.) in Rückständen, namentlich in kreditirten Zoll- und Steuer-Gefällen und in kreditirten Einnahmen der Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, besteht, welche erst 1857 zur Einziehung gelangen und deshalb als verwendbare Mittel zur Deckung des Ausgabebedarfs für 1856 nicht betrachtet werden können. Als solche Deckungsmittel waren nach dem Vorangeführten nur vorhanden: wirkliche Einnahme aus der Restverwaltung 12,077,446 Thlr., Ersparnisse an den Restausgabe-Fonds 439,240 Thlr, wirkliche Einnahme aus der laufenden Verwaltuug 114,616,585 Thlr, zusammen 127,133,271 Thlr. Die Ausgaben des Rechnungsjahres 1856, einschließlich der verbliebenen Ausgabereste betragen dagegen nach dem Angeführten 126,868,437 Thlr.; es ergiebt sich mithin (abgesehen von dem am Schlusse des Jahres 1855 verbliebenen und anderweit gedeckten Defizit von 4,700,773 Thlrn.) am Jahresschluß 1856 ein wirklicher Ueberschuß von 264,834 Thalern.

Charlottenburg, 26. Januar. Gestern Mittag ward aus Veranlassung der zu dieser Zeit in London statthabenden hohen Vermählung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm in drei Pulsen mit den Glocken des königlichen Schlosses hierselbst geläutet.

Se. Majestät der König begab Sich wieder nach Schloß Bellevue, traf daselbst mit Ihrer Majestät der Königin zusammen, machte mit Allerhöchstderselben im Schloßgarten einen Spaziergang und fuhren dann gemeinschaftlich nach Berlin. Hier traten Allerhöchstdieselben im königlichen Schlosse in dem für Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm zur Wohnung bestimmten corps de logis ab und kehrten darauf hierher zurück. Abends ward der Zapfenstreich durch das Musikkorps des hier befindlichen Wacht-Kommandos ausgeführt. (St. Anz.)

Frankreich.

Paris, 24. Jan. Der republikanische „Phare de la Loire" hat wegen einiger anstößigen Bemerkungen über die kaiserliche Rede vom 18. eine Verwarnung erhalten. — Heute wurden folgende fremde Journale nicht ausgegeben: „Independance belge", „Economist", „Court

Journal“, „Examiner“, „Morn. Advertiser“, „Daily News“, „Expreß“, „Leader“, „John Bull“, „Spectator“, „Sadurday Review“, der „Morning und Evening Star“. Die Nummer der berliner „National-Zeitung“, die gestern hier ausgegeben werden sollte, ist ebenfalls nicht erschienen.

Das „Pays“ hat Privat-Nachrichten aus dem französischen Guyana vom 10. Dezember. Die Lage der Kolonie war sehr zufriedenstellend. Die Gold-Ausbeutung fand unter guten Bedingungen statt, und der Ackerbau, bei dem die Verurtheilten beschäftigt worden, hatte gute Resultate geliefert. Die Niederlassungen am Oyapok, wo man Zuckerrohr baut, hatten einen vollständigen Erfolg gehabt. Man stellt die dort erhaltenen Produkte auf gleiche Stufe mit denen der Antillen. Der Aviso „Flambeau“ war, wie das „Pays“ ferner meldet, mit einer neuen Ladung Verurtheilter angekommen. Bei den Stürmen, die am 15. Januar an den Küsten Afrika's herrschten, sind in der Nähe der Riff-Küste zwei Handelsschiffe gescheitert. Die Piraten plünderten dieselben und ermordeten die Mannschaft. Das eine dieser Schiffe war ein österreichisches, das andere ein portugiesisches. Im Spätsommer vorigen Jahres hat ein dänisches Schiff das nämliche Schicksal gehabt.

Da der Kaiser und die Kaiserin gestern das Theatre Français besuchen wollten, so waren die getroffenen Maßregeln, wie leicht begreiflich, ganz ungewöhnliche; die Straße wurde in der Umgebung des Theaters bei der Hin- und Herfahrt des Kaiserpaares ganz abgeschlossen und die Neugierigen zurückgewiesen. Scribe's „Feu Lionel“ hat keinen Erfolg gehabt, man erkannte darin eine neue Bearbeitung eines alten Stückes, das Herr Scribe früher im Gymnase hat aufführen lassen. — Heute hat die Kaiserin das Konservatoriums-Konzert besucht. — Der König und die Königin von Neapel haben den Kaiser indirekt durch Oesterreich beglückwünscht, was Kaiser Franz Joseph in seinem Schreiben an Napoleon III ausdrücklich berichtet. — Rayneval ist sehr krank und wird sich somit kaum nach Petersburg begeben. Der Herzog von Montebello hat aber keine Aussicht mehr, diesen Posten zu erhalten. Der Herzog soll einen Brief nach Claremont geschrieben haben, worin er sich entschuldigt, daß er dem neuen Kaiserreiche beitritt. Er that dieses in solchen Ausdrücken, daß man hier, wo man von diesem Briefe Kenntniß hatte, seine Dienste nicht mehr mag.

Belgien.

Brüssel, 21. Jan. Dem „Manchester Guardian“ werden aus Brüssel, 18. Jan., folgende höchst interessante Mittheilungen gemacht: Ein Dienstmädchen, welches mehrere Sprachen spricht, hatte vor einiger Zeit in einer respektablen belgischen Familie auf die Empfehlung Pierri's hin Dienst gefunden. Zwei Tage vor dem Attentat in Paris sah der Hausherr vom Fenster aus einen finster aussehenden Mann unten schellen. Die Thüre wurde vom Dienstmädchen geöffnet, welches eine Weile mit dem Fremden sich unterhielt, der sich dann wieder entfernte. Vom Hausherrn gefragt, gab das Mädchen die Auskunft: „Es war nur Herr Pierri aus Birmingham, in dessen Dienst ich war und der wünscht, ich möchte nach England zurückkehren. Er sagt, er gehe in Handelsgeschäften nach Paris, werde in einem oder zwei Tagen zurückkehren und wolle mich dann mitnehmen, aber ich lehnte es ab.“ Als die Nachricht von dem Attentate eintraf, fiel dem genannten Herrn der Name Pierri wieder ein und er frug das Mädchen, welches von dem Verbrechen noch nichts wußte, von Neuem über die Beschäftigung und die Genossen ihres früheren Herrn aus. Sie erwiderte: „Er hatte in Birmingham Beschäftigung, besaß Weib und Kind, und pflegte Besuche von andern Italienern zu erhalten, unter denen ich die Namen Orsini und Mazzini behalten habe.“ Weiter gefragt, ob sie von politischen Gesprächen etwas gehört, antwortete sie: „Ja, sie sprachen oft von Frankreich und bei mehr als einer Gelegenheit sagten sie, der Kaiser müsse ermordet werden zum Heil der Welt!“ Das Mädchen fügte hinzu, daß bei einer Gelegenheit eine Diskussion sich unter ihnen darüber erhoben habe, wer das Verbrechen vollziehen solle; und so viel sie sich erinnern könne, habe Orsini „diese Ehre als ein Recht“ für sich in Anspruch genommen. Der Herr hat die Sache der Polizei angezeigt, welche das Mädchen citirte, das seine Aussagen wiederholte und unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurde, um Instruktionen von der französischen Regierung abzuwarten, welcher die Enthüllung sofort mitgetheilt worden ist. Die Polizei hat ferner herausgebracht, daß Pierri sich nur ein paar Stunden in Brüssel aufhielt.

Schweiz.

Bern, 22. Januar. Der Bundesrath fand sich in den letzten Tagen veranlaßt, sich wieder einmal nach langer Unterbrechung mit der Flüchtlingsfrage zu beschäftigen. Nicht daß sie ein Rundschreiben an die Regierungen der Kantone erließ, wie die öffentlichen Blätter meldeten. Dagegen wurden die in Genf lebenden italienischen Flüchtlinge (man sagt auf Veranlassung des französischen Gesandten) der Gegenstand einer lebhaften Correspondenz zwischen der Bundesregierung und dem Staatsrathe von Genf, welcher eine strenge Untersuchung vorzunehmen und nach Bern Bericht zu erstatten hat. (K. Z.)

Breslau, 26. Januar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Karlsstraße Nr. 28 zwei silberne Eßlöffel, 1 Bügeleisen-Klumpen und ein Ruhekissen von Roßhaaren mit buntgeblumtem wollenen Ueberzuge; Schmiedebrücke Nr. 55 eine Radwer; Kupferschmiedestraße Nr. 21 zwei Frauen-Ueberröcke, der eine weiß und braun, der andere roth- und weißgestreift; Tauenzienstraße Nr. 56 b 6 Stück eiserne Schornsteinthüren und einige Roststäbe.

[Diebstahls-Ermittelungen.] Es ist in der letzten Zeit der hiesigen Kriminal-Polizei gelungen, eine bedeutende Anzahl zum Theil sehr schwerer Verbrechen gegen das Eigenthum zu ermitteln, die Thäter festzunehmen und die entwendeten Gegenstände wieder zu beschaffen. In mehreren Restaurationen und öffentlichen Orten waren zum Theil sehr freche Diebstähle begangen worden. Es waren nämlich mehrere Pelze und eine werthvolle goldene Uhr entwendet worden. In allen drei Fällen wurden die Thäter ermittelt und das gestohlene Gut beschafft. Ein gleiches gelang auch bezüglich mehrerer gewaltsamer Einbrüche, welche theils hierorts, theils außerhalb Breslau, namentlich in den Zuckerfabriken in Groß-Mochbern und Koberwitz, begangen worden waren. Hier waren sehr bedeutende Diebstähle an Metallgeräthen begangen worden. Auch in diesen Fällen wurden die Thäter ermittelt und festgenommen.

Seit mehreren Monaten waren auf der Chaussee nach Hundsfeld eine Menge Diebstähle und sogar mehrere Raubanfälle mit Gewalt an Personen verübt und dadurch die öffentliche Sicherheit des reisenden Publikums in hohem Grade gefährdet worden, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Thätern auf die Spur zu kommen. Es ist dies jedoch in der letzten Zeit ebenfalls gelungen, und sind nicht nur die Diebe, sondern auch die Hehler, und zwar letztere in der Person eines ehemaligen Venditors und seiner Frau ermittelt und zur Haft gebracht worden. Die letzteren hatten den Hauptstapelplatz für die von ihnen gekauften gestohlenen Gegenstände in einem zwei Meilen von hier entfernten Dorfe bei Lissa. Die Ermittelung dieses Hehlernestes hat zur Entdeckung nicht nur mehrere Straßendiebstähle und Raubanfälle, sondern auch einer ganzen Reihe anderer Diebstähle und Einbrüche geführt, welche bereits in früherer Zeit und theilweise vor Jahresfrist begangen worden waren.

Am 8. d. M. Abends gegen 7½ Uhr kehrte, wie bereits mitgetheilt worden ist, der ehemalige Haushälter Fuchs in Begleitung eines Freundes, des ehemaligen Fleischer K. aus dem Wirthshause „zur Stadt Oels“ in der Matthiasstraße nach der Stadt zurück. Auf Einladung des K. schlug Fuchs nicht den Weg durch die Stadt nach seiner Wohnung in der Flurstraße, sondern über den Lehmdamm nach Brigittenthal ein, woselbst K. noch ein Geschäft abmachen wollte. In der Nähe der Waschteiche wurden beide von mehreren Männern überfallen, zu Boden geworfen, und namentlich Fuchs durch Schläge mit Knütteln so gemißhandelt, daß er viele sehr erhebliche Verletzungen am Kopfe und im Gesicht davontrug und sich noch jetzt in ärztlicher Behandlung befindet. Es wurde demselben ein Sparkassenbuch über circa 60 Thlr., ein Portemonnaie mit 13 Thlr. und eine silberne Taschenuhr geraubt. Eine Summe von 85 Thlrn., welche er außerdem in Papiergeld bei sich trug, war von den Räubern nicht aufgefunden worden, und ihnen auf diese Art entgangen. Der Begleiter des Fuchs kam ohne Verletzungen davon. Er war zwar auch zu Boden geworfen, ihm aber angeblich nur mit einem Tuche der Mund zugehalten und seine Baarschaft mit 22 Sgr. geraubt worden, wonächst er die Flucht nach Brigittenthal ergriffen hatte. Auch in diesem Falle ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Thäter vollständig zu ermitteln und sämmtlich zu verhaften. Die Umstände, unter denen Fuchs beraubt worden war, namentlich, daß dem K. allein der Besitz des Geldes bei dem Beraubten bekannt gewesen, er selbst aber, ein starker robuster Mann, ganz unverletzt geblieben war, während sein Begleiter so arg gemißhandelt worden, führte von Anfang an auf den Verdacht, daß die ganze Sache von K. angestiftet worden sei. Der Verdacht hat auch seine volle Bestätigung erhalten. Unter dem Vorgeben, Geld zur Bezahlung einer dem Fuchs schuldigen Summe zu bekommen, hat K. seinen Begleiter nach der Stadt Oels in der Matthiasstraße und von dort, unter dem Vorgeben eines Geschäfts, über den Lehmdamm nach Brigittenthal zu gelockt. In die Nähe der Waschteiche hatte er seine Genossen, vier an der Zahl, postirt, welche den Fuchs überfielen, mißhandelten, und wie oben mitgetheilt, beraubten, während sie zum Schein auch den K. angriffen, der dann ebenfalls zum Schein die Flucht ergriff. Nur durch den Umstand, daß Fuchs sein Sparkassenbuch, in Papier gewickelt, bei sich trug, und die Räuber, als sie sich in dessen Besitz gesetzt, glaubten, das baare Geld zu haben, ist letzteres dem Beraubten erhalten worden. Alle fünf Genossen sind verhaftet, und das Sparkassenbuch wieder beschafft worden, welches die Thäter auf einer Wiese, unweit der Waschteiche, versteckt hatten. Von den Thätern sind zwei ehemalige Schiffer, die andern beiden hiesige Tagelöhner. Sie sind sämmtlich früher schon bestraft und der That geständig.

Gefunden wurde: ein Portemonnaie mit Geld und einem goldenen Fingerringe; ein Portemonnaie mit Geld, ein Thermometer; ein Schlüssel.

Verloren wurde: ein massiv goldener Siegelring, gez. G. G.; ein Portemonnaie mit circa 1 Thlr. Inhalt; 5 Stück Briefe und 4 kleine Packete, der Inhalt der letzteren ist unbekannt; ein Portemonnaie mit circa 3 Thlr. Inhalt.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 12 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4, getödtet 3. Die übrigen 5 befanden sich am 25. d. Mts. noch in Verwahrung des Scharfrichters. (Pol.-Bl.)

Görlitz. Wie der „berliner Bank- und Handelszeitung“ mitgetheilt wird, haben die Brüder Weber aus Cottbus und Görlitz, deren Fallissement und die in Folge dessen ergriffene Flucht vor Kurzem allgemeines Aufsehen erregt hatte, sich ganz unerwartet in Görlitz eingefunden und sich freiwillig bei dem dortigen Kreisgericht zur Haft gestellt. Die Flüchtlinge hatten sich bereits in London in vollkommener Sicherheit befunden, es scheint auch, daß das Gerücht, wonach die Brüder Weber bedeutende Summen mit sich genommen haben sollten, irrig war. Jedenfalls scheint die aus freiem Antriebe der drei Brüder erfolgte Rückkehr derselben und deren Selbstgestellung vor den Richter dafür zu sprechen, daß die ihnen zur Last gelegten betrüglichen Handlungen nicht stattgefunden haben. Es liegt uns außer einem Briefe, welchen zwei der Brüder Weber mit Genehmigung der Gerichtsbehörde einem ihrer hiesigen Freunde aus dem Gefängnisse zugehen ließen, eine in Liegnitz gedruckte und aus Berlin vom 25. November datirte Druckschrift vor, die sie ihren Geschäftsfreunden aus London zugeschickt hatten, in welcher sie ihre Lage, die Ursachen ihres Falles und die Möglichkeit einer Besserung ihrer Verhältnisse in der überzeugendsten Weise darlegen und ihre Flucht ausschließlich durch die Thatsache erklären, daß sie den sittlichen Muth nicht hätten gewinnen können, den durch ihren Vermögensfall bedrohten Personen gegenüber zu treten. — Zur Aufrechthaltung des Geschäfts geschehen übrigens Schritte und sind einige Aussichten vorhanden, durch Bildung einer Kommandit-Gesellschaft die beiden großen Etablissements, welche unter der Firma: Gebr. Weber in Görlitz und J. F. Weber in Kottbus bestehen, im Betriebe zu erhalten.

Das görlitzer „Tageblatt“ schreibt unterm 25. Januar: „Das, was so Vielen als unwahrscheinlich erschienen ist, — die Rückkehr der Gebrüder Weber nach hier, — ist gestern in Wirklichkeit erfolgt. Während die Effekten der Genannten mit dem Bahnzuge anlangten, trafen sie selbst zu Wagen von Löbau aus hier ein. Beide Brüder haben alsbald ihre Rückkunft bei der königl. Staatsanwaltschaft angezeigt und sind heute Morgen zur Untersuchungshaft in das hiesige Inquisitoriat abgeführt worden.

Berlin, 26. Januar. Die Ultimo-Liquidation nahm heute bereits in ziemlicher Ausdehnung ihren Anfang. Das Geschäft war übrigens im Ganzen nur von sehr geringer Ausdehnung, die Stimmung war im Allgemeinen fest. Von Hamburg wurde der Diskonto mit 1½ pCt. gemeldet, von London wird die Herabsetzung auf 4 pCt. in sichere Aussicht gestellt, die Bank von Frankreich wird ohne Zweifel mit einer Herabsetzung nachfolgen, und die preußische Bank scheint gleichfalls nur auf die Maßregeln der fremden Plätze zu warten, um ihrerseits eine neue Ermäßigung zu beschließen. Geld war reichlich vorhanden, der Report stellte sich im Durchschnitt mäßig, discontirt wird indeß nach Verhältniß nicht viel.

Unter den Bank- und Credit-Effekten gingen österr. Credit-Aktien lebhaft um. Die niedrigere wiener Notirung drückte jedoch den Cours ziemlich zu Anfange auf 116, später auf 115½; gegen Ende blieb wieder 116¼ zu bedingen, 116 war jedoch der Cours, der ziemlich während der ganzen Börse in Geltung blieb. Durchschnittlich wurde mithin 1½ % niedriger als gestern am Schlusse gehandelt. Darmstädter waren stark offerirt. Die Gerüchte über eine Dividende von 1 %, welche an der frankfurter Börse verbreitet sind, übten auch hier ihre Wirkung. Die Aktien gingen um 2 % bis 96¾ zurück, erholten sich aber wieder auf 97¼. Disk.-Comm.-Antheile verkehrten zu den letzten Coursen. Das Angebot war hier zu 105 nur mäßig, 104¾ blieb leicht zu bedingen. Dessauer gingen um ½ % auf 46½ zurück, jassyer hielten sich auf 97. Leipziger behaupteten sich auf 79¾, etwas matter als gestern. Norddeutsche gingen 1 % auf 76½ zurück, ohne Käufer zu finden. Die Nachricht von dem Ausscheiden des Chefs des Mendelssohn'schen Hauses in Hamburg aus dem Vorstande der Bank hat hier den üblen Eindruck, welchen der Verkehr dieser Anstalt seit ihrem Bestehen hervorbringt, nur verstärken können. Vereins-Bank wurde ¼ % höher bis 95¾ bezahlt. Alle übrigen Bankeffekten entzogen sich heute der Beobachtung. Selbst für preuß. Bankanthelle war kaum ein Cours zu erfahren; sie hielten sich auf 142 im engsten Umsatz.

Die Eisenbahn-Aktien zeigten im Ganzen mehr Festigkeit als die Bank- und Kreditpapiere. Das Angebot erstreckte sich zwar auch hier auf eine größere Reihe von Devisen, der Einfluß desselben wurde jedoch durch eine energischere, von Privataufträgen vielfach bedingte Kauflust paralysirt, so daß einzelne Aktien mit etwas besseren Coursen schließen. So wurden namentlich Bexbacher mit 143½ bezahlt, und zu 143 zeigte sich lebhafter Begehr, Koseler hoben sich wieder auf 55, und 54½ blieb leicht zu bedingender Cours. Für rheinische Stammaktien zeigte sich gleichfalls ein gehobenes Interesse, und waren mit 97½ vielfach Käufer, während Abgeber fehlten; Enkel wurden selbst ¾ % höher mit 89¾ bezahlt. Die gestern bei Erwähnung dieser Aktien gemachte Bemerkung über die Dezember-Einnahme beruhte auf einer Verwechselung mit den Einnahmen der Köln-Mindener Bahn, und bitten wir unsere Leser, das Gesagte hiernach zu berichtigen. Köln-Mindener waren fest und ½ % mehr (148…) leicht zu bedingen. Flau blieben Anhalter, für die abermals nur 1 % weniger (128) bewilligt wurde, und Freiburger, welche in beiden Emissionen (alte selbst ½ % auf 114 herabgesetzt) übrig blieben. Auch Stettiner und Stargard-Posener waren zu den letzten Coursen heute noch stärker angetragen. Oberschl. Littr. A. und C und Potsdamer waren offerirt, jene etwa ¼ % billiger, während Littr. B. ½ % besser bis 12… bezahlt wurden. Auch Tarnowitzer drückten sich um 1 % auf 73½. Oesterreichische Staatsbahn schwankten zwischen 197½ und 198, waren also 2—1½ Thlr. niedriger, der Verkehr in dieser Devise nicht eben gering, doch nicht von der sonstigen Belebtheit. Leichte Devisen sämmtlich matter, namentlich Mecklenburger, die ½ % niedriger mit 51¼ umgingen. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 26. Jan. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 101 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107 Br. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 80⅝ bez.* Hörder Hütten-Verein 130¼ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 102 Br..*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war auch heute wieder in matter Haltung und der größere Theil der Bank- und Credit-Effekten wurde niedriger erlassen. — Hörder Hütten-Aktien waren à 130¼ % offerirt. — Dessauer Gas-Aktien à 102% angetragen.

Berliner Börse vom 26. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
dito 1852	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	93¾ B.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ bz.
dito 1856	4½	100¾ bz.
dito 1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ B.
Pfandbr. Posensche	4	98 bz.
Pfandbr. dito	3½	84½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	91 G.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ G.
Rentenbriefe Preussische	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	92 G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109 bz.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81¾ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 G.
dito 5. Anleihe	5	103 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 B.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39⅞ bz.
Baden 35 Fl.	—	29 G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	53¼ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	65 bz.
Bergisch-Märkische.	4	83 B,
dito Prior.	5	102 G.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	128 bz. u. G,
dito Prior.	4	91 B.
Berlin-Hamburger	4	108¼ G.
dito Prior.	4½	101¾ G.
dito II. Em.	4½	101¼ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	139¼ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	98 G.
dito Lit. D.	4½	97¾ B.
Berlin-Stettiner	4	120 bz.
dito Prior.	4½	98 G. Ser, II. 85 bz.
Breslau-Freiburger	4	114½ B.
dito neueste	4	107 B.
Köln-Mindener	3½	148½ bz. u G.
dito Prior.	4½	100½ G.
dito II. Em.	5	103½ B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ bz.
dito IV. Em.	4	85¾ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	198 à 197½ bz.
dito Prior.	3	272½ B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143 G.
Magdeb.-Halberst.	4	198 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	38 G.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	90 etw bz..
dito dito C.	5	—
Mecklenburger	4	51¼ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72½ B. ¼ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92 etw. bz. u. B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¼ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90¼ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	84½ bz. u. G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53¼ à ½ bz.
dito Prior.	4½	98¼ G.
Oberschlesische A.	3½	139¼ à ¾ bz.
dito B.	3½	127½ à 128 bz.
dito C.	—	139¼ à ¾ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 G.
dito Prior. D.	4	87¾ G.
dito Prior. E.	3½	76¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	74 à 73½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	65 B.
dito Prior. I.	5	100 B.
dito Prior. II.	5	100 B.
Rheinische	4	97½ G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	80½ G.
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	96¼ B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97 G.
Thüringer	4	125 bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	99¼ bz. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	55 bz.
dito Prior.	4	82½ bz.
dito III. Em.	4½	84¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	142 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	118 G.
Braunschw. Bank	4	109 bz.
Weimarische Bank	4	102½ G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	86½ G.
Thüringer „	4	76½ à ¼ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	76½ B.
„ Vereins-Bank	4	95¼ à ¾ bz.
Hannoversche „	4	101 B.
Bremer „	4	103 etw. B.
Luxemburger „	4	86 B.
Darmst. Zettelbank	4	90 B.
Darmst. (abgest.)	4	97½, 96¾, 97¼ (i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	79½ à ¾ à ½ bz.
Meininger „	4	86 B.
Coburger „	4	73 G.
Dessauer „	4	46¾ à ½ bz, u G.
Jassyer „	4	— — —
Oesterr. „	5	116¼, 115¾, 116¼ bz.
Genfer „	4	57½ etw. bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	104½ à 104¾ bz. (i.D.)
Berl. Handels-Ges.	4	86 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	81 G.
Schles. Bank-Verein	4	85 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	80⅝ bz. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97¼ à 97 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅞ bz.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	151⅜ G.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅝ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	98⅝ bz.

Berlin, 26. Januar. **Weizen** 50—66 Thlr. — **Roggen** loco 39¼ bis 39¾ Thlr. bez., Januar 38¾—38⅞ Thlr. bez., 39 Thlr. Br., 38¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 38¾—38⅝ Thlr. bezahlt, 38¾ Thlr. Br., 38⅝ Thlr. Gld., Februar-März 38⅝ Thlr. bez. und Gld., 38¾ Thlr. Brief, Frühjahr 39¼—38⅞ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Mai-Juni 39½ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Hafer** 28—32 Thlr., Frühjahr 29½ Thlr. bezahlt, 29 Thlr. Gld. — **Gerste** 34—40 Thlr. — **Rüböl** loco 12⅞ Thlr. bez., Januar 12⅚ Thlr. bez., 12⅞ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 12¾ Thlr. bezahlt und Br., 12⅔ Thlr. Gld., Februar-März 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld., April-Mai 12⅔ Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 17⁷⁄₁₂—17½ Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 17⅞ Thlr. bezahlt, 18 Thlr. Brief, 17¾ Thlr. Gld., Februar-März 18 Thlr. bezahlt und Br., 17⅞ Thlr. Gld., März-April 18½ Thlr. bezahlt und Br., 18⅓ Thlr. Gld., April-Mai 19 Thlr. bez. u. Gld., 19⅛ Thlr. Br., Mai-Juni 19½ Thlr. bez., Br. u. Gld.

Roggen loco geschäftslos, Termine bei sehr geringem Umsatz schwach behauptet. — Rüböl Stimmung fest, Preise eine Kleinigkeit höher; gekündigt 100 Centner. — Spiritus loco und Termine bei sehr stillem Geschäft etwas billiger gehandelt; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 26. Januar. **Weizen** matt, loco gelber pr. 90pfünd. 56—59 Thlr. nach Qualität bez., pr. Frühjahr 61 Thlr. bezahlt und Br., 60½ Thlr. Gld. — **Roggen** loco behauptet, Termine flau und stille, loco pr. 82pfünd. 36½—37 Thlr. bez., 82pfd. pr. Januar-Februar 36½ Thlr. Br., pr. Februar-März dto., pr. Frühjahr 38 Thlr. Br., 37½ Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 39 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 40 Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29 Thlr. bez. — **Erbsen** loco 48—56 Thlr. Br.

Heutiger Landmarkt. Weizen 53—57. Roggen 34—38. Gerste 30 bis 33. Hafer 26—29. Erbsen 46—54 Thlr.

Rüböl schwach behauptet, loco 12⁵⁄₁₂ Thlr. bez., pr. April-Mai 12⅚ Thlr. bezahlt, 12⁴/₁₂ Thlr. Br. — **Spiritus** flau, loco ohne Faß 20¼—20⅜ % bezahlt, pr. Januar-Februar 20½ % Br. u. Gld., pr. Februar-März 20¼ % bez. und Br., pr. Frühjahr 19 % bezahlt und Br.

Leinsamen pernauer 12⅓ Thlr. Br., rigaer 11¾ Thlr. Br.

≌ **Breslau,** 27. Januar. [Produktenmarkt.] Flauer Markt, für alle Getreidekörner gute Zufuhr, geringe Kauflust, Preise nachgebend. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten rother Farbe reichlich angeboten, schwach begehrt, billiger erlassen, weiße Saat zu letzten Preisen gut verkäuflich, Angebot nicht groß. — Spiritus matter, loco 7⅙, Jan. 7⅓ G.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 37—39—42—45 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 52—54 bis 56—58 Sgr., nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—106—108—110 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17½—19 bis 20⅔ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.